

Mütter wertschätzen, Bindungen stärken, Kinder schützen – Mütter und Kinder stehen im Mittelpunkt eines Gruppenangebotes der Beratungsstelle für jugendliche Mütter im Haus Mutter-Kind

Das Haus Mutter-Kind der Katholischen Jugendfürsorge in Regensburg nimmt schwangere Frauen und allein erziehende Mütter mit Kindern bereits ab dem 16. Lebensjahr auf. Die meist jugendlichen Mütter können dort mit fachlicher Begleitung ihre Kinder in den ersten Lebensjahren aufziehen und versorgen und eigene Perspektiven für ihr Leben entwickeln. Das Haus Mutter und Kind und die Erziehungsberatungsstelle der KJF kooperieren bei dem Angebot einer Mutter-Kind-Gruppe zur Stärkung der Eltern-Kind-Bindung und frühen entwicklungspsychologischen Beratung. Dabei soll den Müttern auch der Zugang zur Erziehungsberatung erleichtert werden: Ein Angebot, welches sie vor allem nach dem Aufenthalt im Haus Mutter-Kind nutzen können.

Ablauf

Einmal alle vier Wochen treffen sich die Mütter im Haus Mutter-Kind von 9 Uhr bis 12 Uhr mit ihren Kindern im Wohnzimmer der Einrichtung. Die Sozialpädagoginnen im Haus Mutter und Kind haben sie auf den Termin hingewiesen und sie unterstützt, rechtzeitig aufzustehen. Irmgard Koss und Hermann Scheuerer-Englisch aus der Beratungsstelle führen die Gruppe zusammen mit einer Praktikantin durch.

Die Gruppe beginnt mit einem Begrüßungslied für die Kinder und einer lockeren Spiel- und Rederunde. Es wird manchmal gebastelt, dabei vom Alltag erzählt, gesungen oder die Kinder in ihren Entwicklungsfortschritten gemeinsam beobachtet. Während dieser Phase werden Videoaufnahmen von jedem Mutter-Kind-Paar gemacht.



Um ca. 10:00 Uhr wird dann gemeinsam gefrühstückt. Dabei werden die Mütter von den Kursleitern/innen versorgt, die Mütter ihrerseits sorgen für das Essen für ihr Kind.

In einem dritten Teil ab ca. 11:00 Uhr werden dann Fragen der Mütter zur kindlichen Entwicklung, zum feinfühligem Umgang mit dem Baby, zu Erziehungsfragen und zu ihrer Lebenssituation besprochen. Außerdem werden ausgewählte Videosequenzen aus dem vorigen Treffen gezeigt, die in der Gruppe besprochen werden, um die Beobachtungsgabe, die Feinfühligkeit der Mütter und die Reflexionsfähigkeit über den eigenen Umgang mit dem Kind zu erhöhen.

Das Gruppenangebot basiert auf den Erfahrungen und gut evaluierten Konzepten von zwei präventiv ausgerichteten Gruppen-Interventionsangeboten zur frühen Förderung der Eltern-Kind-Bindung, dem so genannten STEEP™-Programm („steps to enjoyable and effective parenting“ von Martha Erickson und Byron Egeland) sowie dem Programm Kreis der Sicherheit („circle-of-security“ von Bob Marvin und Kolleg/innen). Beide Angebote sind für besonders belastete Eltern von Babys und Kleinkindern ausgerichtet, deren Kinder in ihrer Entwicklung eher gefährdet sind.

Die **Grundprinzipien und Grundbotschaften** unserer Mutter-Kind-Gruppe lauten entsprechend diesen Konzepten und unserer eigenen Überzeugung:

- **Wir tun es für die Kinder.** Der Fokus liegt auf einer guten Entwicklung des Kindes. Die gemeinsame Lernfrage von Müttern und uns lautet deshalb: „Was können wir tun, damit sich das Kind gut entwickelt?“
- **Wir tun es für die Mütter.** Der Fokus liegt hier darin, dass sich die Frauen in ihrer Mutterrolle gut fühlen. Die damit verbundene Frage lautet: „Was macht mein Muttersein leichter, was den Umgang mit meinem Kind?“
- **Wertschätzung der Eltern-Kind-Beziehung.** Die Mütter bekommen von uns Fotos von sich und ihren Kindern, sowie einen Filmzuschnitt, auf dem die Entwicklung ihres Kindes zu sehen ist. Während der Gruppe wird die Beziehungsebene konsequent thematisiert, die Bedeutung der Bindungspersonen für die Entwicklung des Kindes, die Abhängigkeit, aber auch Einzigartigkeit dieser Beziehungen.
- **Wir bieten uns und eine Beziehung an. Vertrauen dazu muss erst entstehen und aufgebaut werden.** Dies bedeutet vor allem Gefühle anzuerkennen, Wahrnehmungen der Mütter ernst zu nehmen und zu bestätigen, als Person zuverlässig zu sein, Termine einzuhalten, Themen flexibel aufzugreifen und Kontakte nachgehend zu gestalten. Unsere Position ist dabei, den Müttern als Wegbegleiter partnerschaftlich und ohne Wertungen zur Seite zu stehen.
- **Wir richten die Aufmerksamkeit auf die Stärken – auch bei Krisen.** Das bedeutet, eigene Fähigkeiten, Stärken und Entscheidungsmöglichkeiten der Mütter im Kontakt zu beobachten und bewusst zu machen. Der Fokus liegt dabei auf der Botschaft: „Du kannst das, wenn du willst“ „Du bist die Mutter“.
- **Wir bringen etwas mit:** z.B. Versorgung beim Frühstück, Infos, Ideen, Unterstützung und Wertschätzung. Das Angebot ist dabei **freiwillig**. Das Wissen, was du brauchen könntest, wird von uns angeboten, die Mütter entscheiden aber selbst, was sie davon brauchen können.



Das Frühstück verbindet und stärkt



Mein Handabdruck ist schon so groß

Ziele des Angebotes:

Stärkung der Bindungen durch Schulung der Beobachtungsgabe, eine Erhöhung der elterlichen Feinfühligkeit, mehr Sicherheit im Umgang mit dem Kind, höheres Wohlbefinden in der Mutterrolle, Spaß und Entspannung zusammen mit dem Kind und mit einer Gruppe erleben sowie unkompliziert und ganz selbstverständlich an die Angebote der Erziehungsberatung heranführen sind die Hauptziele des Angebotes. Damit soll ein engeres Sicherheitsnetz für die Mütter geknüpft werden gerade auch für die Zeit nach dem Auszug aus der Mutter-Kind-Einrichtung.

Folgende **Themenbausteine** (Abb. 1) werden flexibel und angepaßt an die Wünsche der Mütter, das Alter der Kinder und nach Einschätzung der Gruppenleiter/in in der Gruppe bearbeitet:



Umfang des Angebotes und Evaluation:

Die Gruppe wird seit Januar 2008 fortlaufend angeboten. Pro Jahr sind etwa 10 Treffen möglich, meist an einem Dienstagvormittag. Im Juli findet die Gruppe in Form eines Sommerfestes mit Grillen, Essen, Spielen und Reden im Freien statt.

In den vergangenen fünfzehn Jahren bis Juli 2013 wurden 58 Mütter mit 68 Kindern erreicht. Etwa weitere 15 Mütter nahmen nicht an der Gruppe teil, weil sie wegen Berufstätigkeit oder Schule verhindert waren. Nur fünf Mütter wollten nicht teilnehmen. Die Teilnahmehäufigkeit der Mütter variierte dabei von einmal bis zu zehn Mal, je nachdem, wie der Hilfeverlauf im Mutter-Kind-Haus ist. Im Durchschnitt nahmen die Mütter an vier Gruppensitzungen teil.

17 der 58 Mütter wurden neben dem Gruppenangebot individuell entwicklungspsychologisch beraten (29.3%). Dies stellt angesichts der Tatsache, dass mindestens ein Drittel der Mütter nicht am Ort verbleibt, sondern in eine andere Kommune zieht, einen sehr hohen Anteil dar. Man kann davon ausgehen, dass die Hälfte der Mütter, die am Ort verbleiben, den Weg in die Beratungsstelle finden. Damit konnte neben der Bindungsunterstützung ein weiteres wichtiges Ziel umgesetzt werden. Besonders gut ist dabei die Möglichkeit, die bestehende Komm-Struktur der Beratungsstelle als Element der Verselbständigung und Normalisierung von Elternschaft zu nutzen. Die Beratungsstelle bietet ja als Einrichtung die Möglichkeit, selbstverantwortlich um Beratung nachzusuchen. Mütter, die während der Gruppenphase im Haus Mutter-Kind um Beratung nachsuchen, finden bereits gut den Weg und machen die positive Erfahrung, dass es zum Eltern Sein dazu gehört, bei Themen rund um das Kind und die Beziehungen Hilfe zu suchen und anzunehmen. Dies ist für sich genommen bereits ein Schutzfaktor. Die Beratung wird von Seiten der Beraterin und der Mutter als positives Zeichen für bestehende Ressourcen gewertet. Schaffen dies Mütter (noch) nicht, ist es ein Hinweis, dass sie noch stärker aufsuchende Unterstützung oder intensivere Hilfe zur Erziehung über das Jugendamt benötigen. Diese kann durch die Beratungsstelle gut vermittelt werden – sofern es nicht bereits durch das Team des Haus Mutter-Kind in der Hilfeplanung erfolgt ist.

Zufriedenheitsbefragung

15 Mütter (25%) wurden zur Zufriedenheit mit dem Gruppenangebot von zwei Studentinnen in zwei Bachelorarbeiten befragt. Dabei zeigte sich eine sehr hohe Akzeptanz und Zufriedenheit:

Den Spielteil am Anfang fanden 8 Mütter sehr gut, weitere 5 gut und zwei weniger gut, was aber auf die frühe Anfangszeit von 9 Uhr zurückgeführt wurde. Das Frühstück fand mit 9 „sehr-gut“-Bewertungen und 6 „gut“ die höchste Akzeptanz nahezu gleich mit dem Video- und Informationsteil (8 sehr gut und 7 gut). 3 Mütter fanden, dass sie durch die Gruppe „sehr viele“ und 10 Mütter, dass sie „viele“ praktische Hinweise und Informationen zum Umgang mit ihrem Kinde bekommen hatten, nur 2 gaben an, eher keine Anregungen bekommen zu haben. Den Zeitablauf und die Dauer fanden alle gut. 8 Mütter würden auf jeden Fall an die Beratungsstelle gehen, weitere 5 vielleicht, nur 2 würden eher keine Beratung aufsuchen.



„Wir stehen im Mittelpunkt.“

Als selbst formulierte persönliche Rückmeldungen auf offene Fragen wurde bezogen auf den Anfangsteil geäußert: „Man erfährt, wie es den anderen geht.“; „Dass die Kinder miteinander spielen konnten und das Lied hat mir gut gefallen.“; oder noch mehrfach: „Gut war, dass alle spielen zusammen.“ Zum Videoteil wurde mehrfach geäußert: „Man sieht große Entwicklungsschritte.“; „Es macht Spaß, mein Kind und mich so zu sehen.“ Gerade die letzte Aussage drückt aus, dass die Grundintention des Angebotes, die Beobachtungsfähigkeit, die Feinfühligkeit und dabei immer auch den Spaß mit dem Kind zu stärken, gut angekommen ist.

Verselbstständigung unterstützen: nach dem Aufenthalt im Mutter-Kind-Haus gibt es die Möglichkeit einer weiteren Mutter-Kind-Gruppe an der Beratungsstelle

Jugendliche Mütter fühlen sich in traditionellen Eltern-Kind-Gruppen und bei manchen Angeboten in Familienzentren nicht so wohl, da dort v.a. „ältere“ Eltern mit ihren Kindern verortet sind. Deshalb haben wir 2011 begonnen, ein weiteres Gruppenangebot, diesmal an der Beratungsstelle selbst, anzubieten. Die Teilnahme ist für ehemalige Bewohnerinnen des Haus Mutter-Kind, aber auch für aktive Mütter, die noch im Haus wohnen, offen. Neben dem Austausch zwischen den Müttern, sind der Blick aufs Kind, die Verselbstständigung und der problemlose und unkomplizierte Zugang zur Beratungsstelle die hauptsächlichen Ziele dieses Angebotes. Es wird zu jedem Termin per SMS eingeladen und die Festlegung des Termins auf den **ersten Dienstag im Monat** erleichtert das Kommen.

Fazit

Mit der Vernetzung von Haus Mutter-Kind und der Erziehungsberatung wird ein wichtiger Schritt zu einer nachhaltigen, einrichtungsübergreifenden Begleitung der jungen Mütter getan. Unser Dank gilt den Kolleginnen vom Team des Mutter-Kind-Hauses für die gute Zusammenarbeit.

Literatur:

Erickson, Martha Farrell; Egeland, Byron (2009): *Die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Frühe Hilfen für die Arbeit mit Eltern von der Schwangerschaft bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes durch das STEEP-Programm.* Stuttgart: Klett-Cotta

Marvin, R.S.; Cooper, G.; Hoffman, K.; Powell, B. (2003): Das Projekt "Kreis der Sicherheit": Bindungsgeleitete Intervention bei Eltern-Kind-Dyaden im Vorschulalter. In: H. Scheuerer-Englisch, G. Suess, & W.-K. Pfeifer (Hrsg.): *Wege zur Sicherheit - Bindungswissen in Diagnostik und Intervention.* (S. 25-50). Gießen: Psychosozial.

Hermann Scheuerer-Englisch, Irmgard Koss